

LESETIPPS

100 Jahre Sportwissenschaft in Deutschland 1920 bis 2020

Sporthochschule Köln überrascht mit Bild- und Dokumentationsband

Im letzten Jahr ist die institutionalisierte Sportwissenschaft in Deutschland 100 Jahre alt geworden. Jedenfalls wurde dafür das Gründungsdatum der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin im heutigen Olympiapark als Geburtsort und der 15. Mai 1920 als Geburtstag gemeinhin markiert: Hier nahmen 70 Studenten und eine Studentin das Diplom-Studium im Fach auf. Hier begann ein Lehrkörper, sich erstmals mit Forschungsfragen auf dem Gebiet des Sports zu beschäftigen. Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen galt damals sogar als die erste hochschulische Einrichtung der Sportwissenschaft weltweit.

So richtig gefeiert wurde der runde Geburtstag bei uns bisher nicht: kein Festakt hier, kein Jubiläumskongress dort. Die Corona-Pandemie kam dazwischen. Aber: Jetzt hat die Deutsche Sporthochschule (DSHS) Köln nachgelegt. Warum? Sie versteht sich als Nachfolgeeinrichtung der einstigen Berliner Hochschule und nahm am 7. Juli 1947 mit 65 Studenten und 35 Studentinnen im Müngersdorfer Stadion den Lehrbetrieb auf. Auch die Städte Frankfurt und München hatten sich seinerzeit als Standorte beworben, nachdem Pläne zur Wiedergründung auf dem sog. Reichssportfeld am Olympiastadion im Westen Berlins gescheitert waren.

Für den aufwändig gestalteten Bild- und Dokumentationsband zeichnet ein vierköpfiges Kollegenteam aus dem Institut für Sportgeschichte der DSHS Köln mit Dr. Ansgar Molzberger, Daniel Quanz, Ralf Sühl und mit Lehrstuhlinhaber und Institutsleiter Prof. Dr. Stephan Wassong an der Spitze verantwortlich. Die Projektgruppe konnte auf umfangreiches Archivmaterial aus eigenen Beständen zurückgreifen, so dass die Kunst der sachgerechten Aufbereitung vermutlich nicht so sehr die Recherche von geeigneten Quellen selbst war, sondern vielmehr die geeignete Auswahl von vorhandenem und bislang noch nicht veröffentlichtem Material darstellte – egal: Herausgekommen ist ein repräsentativer Band, der weit über die Grenzen der DSHS Köln als größte Sportuniversität Europas hinausstrahlt – denn: Die Publikation im Albumformat skizziert epochal, wie sich die Sportwissenschaft hierzulande von den Anfängen in Berlin entwickelt hat und wie der Sport als ihr unverwechselbarer Gegenstand dabei mit all seinen Facetten in den Fokus der Lehre bis hin zur Konzeption von Studiengängen und der Forschung mit all ihren Richtungen und Schwerpunkten im Laufe der Zeit gerückt ist – ob das die nächsten 100 Jahre so weitergeht?

Wie ist der Band genau aufgebaut? Die fleißigen Macher haben eine naheliegende Chronologie zugrunde gelegt, die sich in insgesamt acht Kapiteln so widerspiegelt – allein die Überschriften dazu laden zum Nachlesen und zum Staunen ein. Sie lauten der Reihe nach: (1) Frühe Blüte der Sportwissenschaft. Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, (2) Neuanfang im Sportpark Müngersdorf. Gründung und Frühzeit der Sporthochschule Köln, (3) Ein eigener Campus für Lehre, Forschung und Praxis. Von der Sporthochschule Köln zur Deutschen Sporthochschule Köln, (4) „Dr. Sportwiss.“. Wissenschaftliche Hochschule im Universitätsrang, (5) Profilschärfung. Inhaltliche Ausdifferenzierung und neue Grundordnung, (6) Sport und Sportwissenschaft.

Neue Felder in Lehre und Forschung, (7) Europäische Sportuniversität. Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen, (8) Leistung, Gesundheit, Gesellschaft und Bildung. Leitthemen der Deutschen Sporthochschule Köln im 21. Jahrhundert.

Alle Kapitel beginnen mit einem kurzen Einführungstext auf einer Seite, auf der linken Seite daneben werden die jeweils genutzten Archivbestände (z.B. Personennachlässe, Rektoratsakten, Gästebücher, Pressedokumentationen) aufgelistet. Die danach folgende Darstellung von Bildern und Schriftstücken ist dann nicht mehr streng chronologisch angeordnet, sondern folgt thematischen Feldern aus dem „Innenleben“ (mit Außenwirkung!) der DSHS wie Studium und Lehre, Bauten, Internationalität etc. So ist aus der Frühzeit der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin z.B. im Vorlesungs- und Übungsverzeichnis aus dem Wintersemester 1926/27 nicht nur nachzulesen, dass (damals selbstverständlich) auch am Sonnabend ab 7.00 Uhr morgens unterrichtet wurde. Wir finden auch genaue Zeiten, wann z.B. in der Woche Handball (bei Schelenz), Hockey (bei Holz), Fußball bei (Nerz) und Hallentennis (bei Amtsberg) stattfanden. Sogar ein Seminar über das „Vereins- und Verbandswesen der Leibesübungen“ (bei Dr. Diem) hat es dort schon gegeben ...

Wie das alles in Köln weiterging ab dem Jahr 1947 zeigen z.B. als abgelichtetes Dokument die „vorläufigen Bestimmungen“ der „Hochschule für Leibesübungen Köln“, wie die „Anstalt“ zuerst hieß. Darin steht nicht nur, dass sie vom Land Nordrhein-Westfalen gegründet wurde und zugleich die Aufgabe eines „Instituts für Leibesübungen“ der Universität zu Köln wahrnahm. Wir finden dort auch z.B. die exakten „sportlichen Aufnahmebedingungen“ u.a.: 100m Lauf 13,4 Sek. für Männer und 15,5 Sek. für Frauen. Hat sich daran bis heute etwas verändert?

Ihren heutigen Campus hat die DSHS Köln im März 1963 bezogen. Rund 600 Studierende zählte sie zu dieser Zeit. Ihren Status als wissenschaftliche Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht erhielt sie erst im Jahre 1970. Zur feierlichen Einweihung der Neubauten am 24. Juni 1963 sprachen im großen Hörsaal u.a. mit Willi Daume der amtierende und mit Willi Weyer in seiner Funktion als amtierender NRW-Innenminister ein späterer Präsident des Deutschen Sportbundes (DSB). Im gleichen Hörsaal wurde übrigens kurz vor den Olympischen Spielen von Tokio 1964 die Kleidung der gesamtdeutschen Mannschaft für die Eröffnungsfeier der Presse vorgestellt. Die Einkleidung der westdeutschen Athletinnen und Athleten selbst hatte der kürzlich verstorbene damalige Geschäftsführer des NOK für Deutschland, Walther Träger (1929-2020), anlässlich eines in Köln stattfindenden Leichtathletik-Länderkampfes in einer Sporthalle der DSHS organisiert, wie herrliche kleine Farbfotos zeigen. Apropos Leistungssport: Da gab es z.B. eine Vereinbarung zwischen der DSHS und dem Bundesausschuss für Leistungssport beim DSB, die sogar die Belegung des Kursistenheims für Lehrgänge regelte.

Und wie steht die Sporthochschule heute da? Das ist ganz am Ende außerhalb der Chronik nachzulesen in „Das sind wir“, wo der amtierende Rektor, Prof. Dr. Heiko Strüder, seiner Hochschule u.a. für die Zukunft ins Stammbuch schreibt: „Auf dem Fundament beeindruckender Leistungen der Vergangenheit kann sich die Sporthochschule in den nächsten Jahren verstärkt zu einer international ausgerichteten Forschungsuniversität weiterentwickeln, an der auf die Vernetzung von Forschung und Lehre fokussiert wird und die sich dem Transfer in die und der

Kooperation mit der Gesellschaft verpflichtet fühlt“ (S. 305). Insgesamt derzeit rund 6.000 Studierende mit Kollegien in 19 wissenschaftlichen Instituten sind dabei die wichtigste personelle Ressource auf dem Weg in das zweite Jahrhundert ihres Bestehens – Gratulation ihnen allen, aber zuallererst allen Beteiligten am wunderbaren Jubiläumsband!

Ansgar Molzberger, Stephan Wassong, Daniel Quanz und Ralf Sühl (Hrsg.): 100 Jahre Sporthochschule 1920 – 2020. Schriftenreihe der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln (Sonderband). Hellenthal 2020: Sportverlag Strauß. 332 S.; 59,80 Euro.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Praxishilfe für die Beratung in Sportvereinen

Handreichung der dsj „Beratungskompetenz zur Demokratiestärkung im Sport“

In Zusammenarbeit mit der Führungs-Akademie des DOSB (FA) hat die Deutsche Sportjugend (dsj) die Handreichung „Beratungskompetenz zur Demokratiestärkung im Sport“ primär für die im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ beteiligten Sportprojekte und deren Demokratieberater*innen erstellt. Sie ging hervor aus einer gemeinsam mit den Projekten initiierten Qualifizierungsreihe „Beratungskompetenz in der Demokratiestärkung“, die die FA mit der dsj als Grundqualifikation zur Ausbildung von Demokratieberater*innen im Sport angeboten hatte.

Die Qualifizierung hat den freiwillig engagierten Personen aus dem gemeinnützigen, organisierten Sport ein erstes Rüstzeug für die (systemische) Beratungsarbeit im Sport gegeben und sie dazu befähigt, Organisationsentwicklungsprozesse anzustoßen und diese im Kontext der Demokratiestärkung zu begleiten. Diese Handreichung dient dementsprechend sowohl als Nachschlagewerk für bereits qualifizierte Demokratieberater*innen, sowie als Informations- und Wissenssammlung für an Beratungs-/Veränderungsprozessen interessierten Personen aus den Strukturen des gemeinnützigen, organisierten (Kinder- und Jugend-) Sports. Sie regt dazu an, sich mit den Fragen von Beratungskompetenz und systemischer Gestaltung im Sport auseinanderzusetzen.

Die dsj ist seit dem Jahr 2017 als Koordinierungsträgerin im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ aktiv und begleitet im Rahmen ihrer Aufgaben die elf Z:T-Sportprojekte (Landessportbünde und -jugenden) bei der Umsetzung ihrer Projektaktivitäten. Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

Die Handreichung "Beratungskompetenz zur Demokratiestärkung im Sport" kann im Publikationsshop der dsj kostenfrei als pdf-Datei abgerufen oder als Druckversion bestellt werden.

Weitere Infos zu „Zusammenhalt durch Teilhabe im Sport“ auf www.sport-mit-courage.de/zdt und zum Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ auf www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de.